



Weltfest des Pferdesports
CHIO Aachen

PRÄSENTIERT VON **AZ** **AN**

CHIO Zeitschrift



Michael Mronz und
sein Fazit des
diesjährigen Turniers
Seite 14



Philipp Weishaupt ist
einer der Favoriten heute
im Rolex Grand Prix
Seiten 4 und 5

OFFIZIELLE TURNIERINFORMATION DES ALRV · AUSGABE 06/2018



**Julia Krajewski
triumphiert
im DHL-Preis**

Auch als Jäger ist das deutsche Team erfolgreich

Die Dressurreiter starten eine Aufholjagd und gewinnen Lambertz Nationenpreis vor den USA. Isabell Werth Erste im Spécial um MEGGLE-Preis.

„Ein Spiel hat 90 Minuten“ oder „Abgerechnet wird zum Schluss“: Schon am Donnerstag dürfte dem amerikanischen Dressurteam klar gewesen sein, dass „noch nicht aller Tage Abend ist“. Dass der Sieg in solcher Deutlichkeit ausfallen würden, hätte sich das Team um Grand-Prix-Gewinnerin Laura Graves aber wohl nicht vorstellen können. Mit 2,190 Punkten Vorsprung hatte man nach dem Grand Prix vor dem deutschen Titelverteidiger geführt – und war nach dem Spécial um den MEGGLE-Preis mit 5,980 Punkten Rückstand doch nur Zweiter beim Lambertz Nationenpreis geworden. Hinter Deutschland und 15,256 Zähler vor Dänemark.

Der deutsche Erfolg hatte einmal mehr einen Namen: Isabell Werth,



„Wow!“ Helen Langehanenbergs Freude nach dem Ritt. FOTO: UWE ANSPACH

„Gestern haben wir im Training das Gebiss gewechselt, danach ging es wieder gut.“

Isabell Werth hat einen Grund für Emilios Patzer gefunden

die sich an ihrem 49. Geburtstag selbst das schönste Geschenk machte. Am Donnerstag im Grand Prix, Teil eins des Nationenpreises, hatte Emilio sich in den Piaffen widersetzt, war nur 17. geworden. „Ich habe viel nachgedacht. Gestern haben wir im Training das Gebiss gewechselt, danach ging es wieder

gut“, sagte Werth, die ehrlich gestand: „Ich war am Donnerstag sehr überrascht, ich muss mich bei Emilio entschuldigen. Ich war nicht einfühlsam

genug, es war mein Fehler.“ Augenscheinlich hat der elfjährige Braune seiner Reiterin verziehen, denn gestern zeigte er sich wieder von seiner guten Seite – und piaffierte gewohnt gut. „Das ist ja auch eigentlich eins seiner Highlights, man kann ihn aus dem Stall holen, und er piaffiert sofort“, so Werth.

Diesmal patzt Laura Graves

79,128 Prozentpunkte legte das erste deutsche Paar, das aufgrund des 17. Platzes aus dem Grand Prix schon früher am Morgen ran musste, vor. Erst gegen Mittag folgte die Konkurrenz im Kampf um die Spitze. Und diesmal erwischte es Laura Graves (USA), denn diesmal patzte Verdades, galoppierte zwei Mal aus der Passage an, hatte Fehler in den Zweierwechseln – 74,085 Prozent und nur Platz elf. Zwar hatte ihre Teamkollegin Kasey Perry-Glass mit Dublet 78,787 Prozent – das sollte



Da strahlt sie wieder: Isabell Werth und Emilio gewinnen nach dem Aussetzer am Donnerstag gestern den MEGGLE-Preis.

FOTO: UWE ANSPACH

später Platz drei der Einzelwertung sein – vorgelegt, doch das deutsche Team witterte nach 76,604 Prozent für Dorothee Schneider und Sammy Davis jr. (Platz sechs) im Nationenpreis wieder Morgenluft.

„Ich dachte am Donnerstag, dass wäre das Beste, das war es tatsächlich aber nicht“, strahlte Helen Langehanenberg nach ihrem Ritt mit Damsey, für den sie 79,021 Prozent erhielt und Zweite hinter Werth wurde. Nach ihrer Babypause war die 36-Jährige erst vor gut einer Woche nach dem Ausfall von Cosmo und Sönke Rothenberger ins Team nachgerückt. „Damsey hat mir ein super gutes und sicheres Gefühl gegeben.“ Heute wird das Paar in der

Kür um den „Großen Dressurpreis von Aachen“ antreten – „damit habe ich nach der Pause gar nicht gerechnet, aber Damsey geht gerne Kür“, freut sich Langehanenberg.

Nur 18 Reiter – maximal drei Reiter je Nation – sind heute dabei. Pech für Jessica von Bredow-Werndl, die als Siebte des Spécials zuschauen muss. „Das ist schade, ich hätte so gerne in der Kür gezeigt, wie gut Dalera piaffieren kann“, bedauerte sie. Sie hatte mit ihrer elfjährigen Stute, die erst den vierten Spécial ging, sehr stark begonnen, lag in der Trabtour bis zu den Piaffen mit über 80 Prozent sogar vor Emilio. „Ich hätte etwas schneller reagieren müssen, das war mein Fehler. Schade.“ (rau)

WELTREITERSPIELE

Die Entscheidung über die Nominierung für die WM in Tryon ist vertagt

„Das ist ein perfektes Team. Es war vor allem bemerkenswert, wie es in der zweiten Halbzeit gekämpft hat.“ Klaus Roeser, Equipechef der deutschen Dressurreiter, war voll des Lobes für sein Frauen-Quartett. Doch mit Blick auf die Weltreiterspiele im September in Tryon (USA) ist die Entscheidung über die Nominierung erst einmal vertagt. „Wir haben ja noch Zeit und mit Weihegold (Isabell Werth) und Cosmo (Sönke Rothen-

berger) noch zwei gute Pferde in der Hinterhand. Wir wollen alle potenziellen WM-Kandidaten noch einmal bei einem Turnier sehen, ehe wir uns entscheiden.“

Locker und gelöst wirkte Monica Theodoresu nach dem Gewinn des Nationenpreises. „Ich bin sehr zufrieden, alle Reiter waren motiviert und haben gute Leistungen gezeigt“, sagte die Bundestrainerin. „Vor al-

lem Isabell, die mit Bella Rose in der CDI-Tour den Grand Prix und nun mit Emilio den Spécial gewonnen hat, hat nach der Enttäuschung im Grand Prix (Platz 17; Anm. der Red.) analysiert und die richtige Antwort gegeben. Emilio hat heute gezeigt, was in ihm steckt.“ In Sachen WM hielt sich Theodorescu ebenfalls noch bedeckt. „Am Sonntag ist jetzt erst einmal die Kür, und dann fahren wir nach Hause und sehen weiter.“ (rau)

De Luca ist schneller als der Blitz

Der Italiener hat im Finale des Sparkassen Youngsters-Cup die Nase vorn

Das Finale um den Sparkassen-Youngsters-Cup für sieben- und achtjährige Pferde ist wohl die einzige Prüfung, bei der dem Publikum vorher der Preis präsentiert wird. Am Samstagabend konnte Lorenzo de Luca das von der Sparkasse ausgelobte Fohlen mit nach Hause nehmen, nachdem er sich auf Evita fehlerfrei im Stechen in 39,21 Sekunden durchgesetzt hatte.

Zehn Siebenjährige und 20 Achtjährige hatten sich für den finalen Wettkampf qualifiziert. Den ersten fehlerlosen Vortrag lieferte Maurice Tebbel als vierter Starter auf dem siebenjährigen Wallach Quinto ab. Ein Kunststück, das aus der Klasse der Siebenjährigen nur noch Christian Kukuk auf Creature und als letzte Starterin Elizabeth Madden auf Garant gelang. Für Chancengleichheit in diesem wichtigen Entwicklungsstadium sorgten leicht erhöhte Hindernisse, und auch bei der dop-

pelt so großen Schar der achtjährigen Zukunftshoffnungen auf vier Beinen war die Zahl der Qualifikanten für das Stechen recht dünn gesät. Daniel Deusser als letzter Starter des Umlaufs komplettierte das elfköpfige Feld für den „Jump off“.

Devos' Zeit pulverisiert

Tebbel war es auch, der im Stechen mit einem fehlerfreien Vortrag in 43,95 Sekunden die erste Bestmarke setzte, die allerdings nur bis zum Ritt von Kukuk in 41,24 Sekunden

Bestand hatte. Zu schnell für Madden, die den Parcours ohne Abwurf in 41,40 Sekunden bewältigte.

Gregory Wathelet war eine Hundertstel schneller als Kukuk, sammelte aber insgesamt vier Fehlerpunkte ein. Exakt dasselbe Ergebnis wie Tebbel ritt Luciana Diniz ins Ziel, bis dann der Belgier Peter Devos auf Flash in 41,04 Sekunden die neue Bestmarke setzte, die der Italiener Lorenzo de Luca auf Evita in 39,21 Sekunden umgehend pulverisierte. Schneller als der Blitz – ein würdiger Sieger. (rom)



Strahlende Sieger des Sparkassen Youngsters-Cup: Lorenzo de Luca auf Evita. FOTO: MICHAEL VON FISENNE

CHIO HEUTE

Hauptstadion

11.00 - 12.20: SAP-Preis, Springprüfung (Fehler/Zeit)

12.30: Siegerehrung: Preis der Familie Richard Talbot, Einzelwertung; Nationenpreis Vierspännerfahren, Mannschaftswertung

13.30 - 17.15: Rolex Grand Prix, Der Große Preis von Aachen, Springprüfung mit zwei Umläufen & Stechen

18.00: Abschied der Nationen

Deutsche Bank Stadion

10.00 - 13.00: Deutsche Bank Preis, Großer Dressurpreis von Aachen Grand Prix Kür CDIO5*

Fahrstadion

10.00 - 12.25: Preis der Heitkamp & Thumann Group, Vierspänner-Hindernisfahren mit Stechen

DAS WETTER

Zum Abschluss zeigt sich ab und an die Sonne, und beim Großen Preis sollten die weltbesten Reiter und Pferde nicht in Rutschgefahr geraten – die Niederschlagswahrscheinlichkeit beträgt nur zehn Prozent. Und beim traditionellen „Winke, Winke“ dürften noch mehr als 20 Grad herrschen.

CHIO-TV

WDR: 11.00 - 15.15: Dressur, Grand Prix Kür Deutsche Bank Preis und Zusammenfassung Lavazza-Cup; Springreiten, 1. Umlauf Rolex Grand Prix; 19.30 - 20.00 Abschied der Nationen

ZDF: 16.15 - 17.20: 2. Umlauf Rolex Grand Prix und evtl. Stechen

IMPRESSUM

Herausgeber: Aachener Reitturnier GmbH (ART), Albert-Servais-Allee 50, 52070 Aachen
Redaktion: Sportredaktion des ZVA (verantwortlich: Lukas Weinberger; Grafik: Hans-Gerd Claßen)

Anzeigen: Aachener Reitturnier GmbH
Druck: Euregio Druck GmbH, Dresdener Str. 3, 52068 Aachen

Weltfest des Pferdesports
www.CHIO Aachen.de

Dabeisein ist einfach.



Wenn man den Sportförderer für ganz Deutschland an seiner Seite hat, der sich besonders für die Nachwuchsförderung engagiert – und somit vielleicht ja auch für einen Sieger von morgen. Zum Beispiel beim CHIO Aachen, den wir seit vielen Jahren als Hauptsponsor unterstützen.



Wenn's um Geld geht



Convall bereit für die große Bühne

Nach dem Sieg beim Masters in Calgary will Philipp Weishaupt mit seinem Hengst auch beim Rolex Grand Prix angreifen. Der US-Amerikaner McLain Ward geht als Favorit in das Springen.

Die große CHIO-Bühne hat Convall in diesem Jahr erst einmal betreten, seinen Auftritt beim Turkish Airlines-Preis hat der Holsteiner Hengst aber sichtlich genossen. „Er ist ein richtiger Showman und liebt es, hier zu sein“, sagt sein Reiter Philipp Weishaupt. Dass das Paar nach einer fehlerfreien Runde nicht zum Stechen antrat, hatte strategische Gründe.

Weishaupts ausgeklügelter Plan sieht vor, dass Pferd und Reiter heute in Bestform sind, wenn der Sieger des Rolex Grand Prix, Großer Preis von Aachen, ermittelt wird. Eine „perfekte Mischung zwischen Vorfreude und Anspannung“ hat der 33-Jährige ausgemacht, und „ich habe in den vergangenen Tagen gemerkt, dass sich Convall richtig gut anfühlt“. Für das große Finale in der Soers hatten sich Weishaupt und sein talentierter Hengst durch ihren Sieg beim Spruce Meadows-Masters in Calgary im vergangenen Jahr vorqualifiziert.

Sollte der Weltranglisten-21. das prestigeträchtige Springen für sich entscheiden, winkt neben dem Siegerscheck (330 000 Euro) eine Bo-



Überraschungssieger 2016: Philipp Weishaupt gewinnt auf Convall trotz zweier Strafpunkte für Zeitüberschreitung im ersten Umlauf den Rolex Grand Prix in Aachen.

FOTO: IMAGO/EIBNER

nuszahlung von 250 000 Euro, da sich der Große Preis von Aachen noch im selben Grand-Slam-Zyklus befindet. „Es ist das höchste der Gefühle, hier

gewinnen zu können. An das Geld denkt man da nicht“, erklärt Weishaupt. Chancen auf den Sieg seien durchaus vorhanden, „mein Pferd hat die Extra-Qualität, die man für den Großen Preis braucht“. Der gebürtige Augsburger sagt aber auch: „Es wird extrem schwer, da die besten Reiter der Welt alle das selbe Ziel haben.“

Wie es sich anfühlt, den Rolex Grand Prix in Aachen zu gewinnen, weiß Weishaupt ganz genau, 2016 war ihm das auf Convall gelungen. „Das war ein unglaubliches Gefühl. Wir sind als erstes Paar in den extrem schweren Parcours gegangen und sind es ruhig angegangen. Dadurch hatten wir zwar keinen Abwurf, aber zwei Fehlerpunkte wegen Zeitüberschreitung. Dass wir am Ende gewonnen haben, war sensationell“, sagt Weishaupt, der heute zum zehnten Mal den Großen Preis reitet.

Elf deutsche Starter

Neben Weishaupt gehen weitere zehn deutsche Reiter an den Start: Die Nationenpreissieger Laura Klaphake, Simone Blum, Maurice Tebel und Marcus Ehning haben sich ebenso qualifiziert wie Janne Friederike Meyer-Zimmermann, Christian Ahlmann, Hans-Dieter Dreher, Mario Stevens und Meredith Michaels-Beerbaum. Die starke deutsche Fraktion komplettiert der DM-Dritte Michael Kölz, der gestern nachgerückt ist. Bundestrainer Otto Becker zeigte sich zufried-

den mit der „Ausbeute“: „Elf von 18 möglichen deutschen Startern – das ist ein guter Schnitt.“ Daniel Deußler und Ludger Beerbaum sind heute nur Zuschauer, da sie die Qualifikation verpasst haben.

Ob ein deutscher Reiter McLain Ward schlagen kann, wird sich zeigen. Für den US-Amerikaner lief die CHIO-Woche bisher überaus erfolgreich: Beim Preis von Europa landete er auf Platz zwei, den NRW-Preis gewann Ward. Es wäre aber keine allzu große Überraschung, wenn Philipp Weishaupt das gelingen würde. Convall ist jedenfalls bereit für die große Bühne. (b)

„Es ist das höchste der Gefühle, hier gewinnen zu können. An das Geld denkt man da nicht.“

**Philipp Weishaupt,
deutscher Springreiter**



Pure Freude: Philipp Weishaupt und Convall bei der Siegerehrung nach ihrem Triumph 2016.

FOTO: DPA

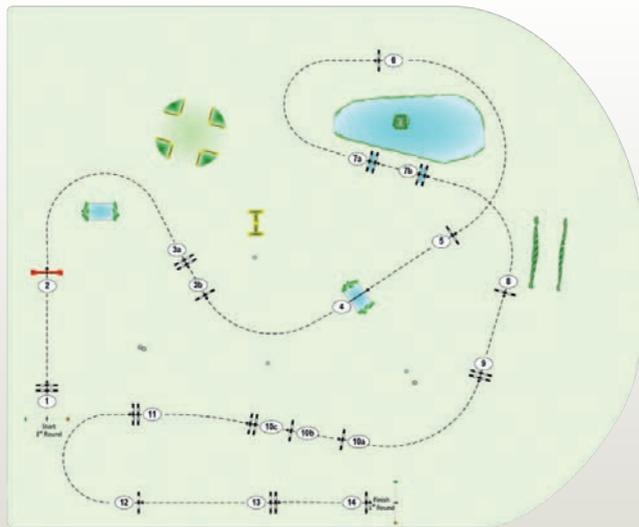
Wir freuen uns auf den CHIO 2018

**Aachen im Herzen,
die Zukunft im Blick**

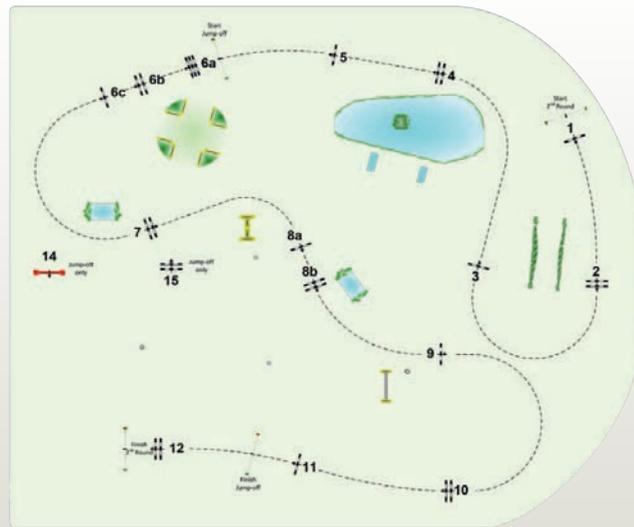


STAWAG

DIE PARCOURSSKIZZEN DER ERSTEN BEIDEN UMLÄUFE - START IST UM 13:30 UHR



1. Umlauf



2. Umlauf

Die Regeln:

Im ersten Umlauf starten die 40 qualifizierten Reiter. Im zweiten Umlauf starten nur noch die 18 besten Reiter des ersten Umlaufs, in umgekehrter Reihenfolge der Ergebnisse des ersten Umlaufs, jedoch alle Pferde mit null Fehlern. Bei Strafpunktgleichheit für den ersten Platz nach dem ersten und zweiten Umlauf erfolgt ein Stechen.

Starterliste für den „Rolex Grand Prix“ – Der Große Preis von Aachen

					Reiter/in	Nr.	Pferd	1. Umlauf	2. Umlauf	Stechen
1	2	3	4	5	1 Daniel Bluman	234	Ladriano Z			
					2 Meredith Michaels-Beerbaum	25	Calle 67			
					3 Michael Kölz	109	DSP Anpowikap			
					4 Niels Bruynseels	93	Gancia de Muze			
					5 Mario Stevens	207	Talisman de Mazure			
					6 Mark McAuley	103	Utchan de Belheme			
					7 Abdel Saïd	239	Jumpy v. de Hermitage			
					8 Philipp Weishaupt	254	LB Convall			
					9 Eric Lamaze	246	Fine Lady 5			
					10 Harry Charles	77	Abc Quantum Cruise			
					11 Pedro Veniss	179	Quabri de l'Isle			
					12 Laura Kraut	32	Zeremonie			
					13 Hans-Dieter Dreher	87	Embassy II			
					14 Elizabeth Madden	191	Darry Lou			
					15 Gregory Wathelet	261	Coree			
					16 Janne F. Meyer-Zimmermann	39	Goja 27			
					17 Yves Vanderhasselt	150	Jeunesse			
					18 Simone Blum	75	DSP Alice			
					19 Paul Estermann	119	Lord Pepsi			
					20 Nicola Philippaerts	42	Harley v. Bisschop			
					21 Lorenzo de Luca	58	Halifax v. het Kluizebos			
					22 Frank Schuttert	257	Chianti's Champion			
					23 Werner Muff	18	Daimler			
					24 Maikel van der Vleuten	36	Verdi TN			
					25 Christian Ahlmann	148	Tokyo 2			
					26 Marc Houtzager	142	Sterrehof's Calimero			
					27 Yuri Mansur	23	Ibelle v. de Grote Haar			
					28 Laura Klaphake	15	Catch Me If You Can			
					29 Devin Ryan	250	Eddie Blue			
					30 Shane Sweetnam	156	Main Road			
					31 Leopold van Asten	89	VDL Groep Beauty			
					32 Cameron Hanley	211	Quirex			
					33 Darragh Kenny	45	Babalou 41			
					34 Henrik von Eckermann	127	Castello 194			
					35 Luciana Diniz	187	Fit For Fun 13			
					36 Maurice Tebbel	49	Chaccos' Son			
					37 Marcus Ehning	64	Pret A Tout			
					38 Kevin Staut	162	Silver Deux de Virton			
					39 McLain Ward	82	HH Azur			
					40 Steve Guerdat	174	Bianca			

Die neue A-Klasse mit Mercedes *me*

Einzigartig wie Du.

Die neue A-Klasse ist Dir in vielerlei Hinsicht erstaunlich ähnlich. Sie spricht wie Du, lernt Deine Gewohnheiten und lässt Dich jedes Mal in Deine ganz persönliche A-Klasse einsteigen. Mit der Mercedes me App* kannst Du Dein individuelles Profil anlegen und speichern. Ob Musik, Temperatur oder Displays – alles stellt sich automatisch auf Dich ein.

www.mercedes-benz.de/aklasse



*Nur in Kombination mit Mercedes me connect.
Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart.



Ahlmanns Zeit ist unschlagbar

Der 44-Jährige gewinnt wie im Vorjahr den Allianz-Preis. Der letzte Reiter Hans-Dieter Dreher sorgt für eine ganz knappe Entscheidung.

Und er hat es schon wieder getan: Wie im Vorjahr setzte sich Christian Ahlmann im mit 770 000 Euro dotierten Allianz-Preis durch. Dass der 44-Jährige die Siebprämie in Empfang nehmen konnte, entschied sich letztendlich durch eine Winzigkeit: Hans-Dieter Dreher war als Schnellster des Umlaufs als Letzter in die mit 14 fehlerfreien Startern besetzte Sieberrunde gegangen und kratzte energisch an der Zeit von 47,75 Sekunden, die Ahlmann bereits als zweiter Reiter vorgelegt hatte.

Am Ende fehlten dem 46-Jährigen knapp drei Zehntel, um Ahlmann den Sieg streitig zu machen. „Ich hatte gesehen, dass Christian Ahlmann sehr, sehr schnell unter-

wegs war. Es hat nicht gereicht für mich“, sagte Dreher.

Qualifiziert für den Allianz-Preis waren die Bestplatzierten der Wettbewerbe im Laufe der Turnierwoche. Und doch nahm der Umlauf bereits große Namen aus dem Wettbewerb: Eric Lamaze und McLain Ward scheiterten eben-

so wie Gregory Wathelet oder Elizabeth Madden.

Sechs Starter ohne Abwurf

In der Sieberrunde zählte dann nur noch: Tempo machen und fehlerfrei bleiben. Doch auch hier blieben von den 14 Startern nur sechs ohne Abwurf, und Ahlmann hatte eine Zeit vorgelegt, die im Schnitt mehr als

„Ich hatte gesehen, dass Christian Ahlmann sehr, sehr schnell unterwegs war.“

**Hans-Dieter Dreher,
deutscher Springreiter**



Wie im vergangenen Jahr: Christian Ahlmann hat mit seinem Pferd Caribis Z den mit 770 000 Euro dotierten Allianz-Preis gewonnen.

FOTO: THOMAS RUBEL

zwei Sekunden besser war als die der Konkurrenten. Auch Dreher als letzter Reiter musste sich schließlich mit dem zweiten Rang begnügen – hinter Ahlmann und Caribis Z.

In der ersten Prüfung des Tages – dem U 25-Springpokal – hatte sich

zuvor mit einer fehlerfreien Vorstellung im Stechen Richard Vogel auf Solitär durchgesetzt.

Seine Zeit von 41,25 Sekunden verwies Cedric Wolf (Cho Chang/42,67) und Justine Tebbel (Light Star/43,13) auf die Plätze. (rom)







Badmagazin jetzt gleich kostenlos bestellen oder downloaden unter www.duravit.de

Traumbad gesucht? Traumbad gefunden.

Der richtige Zeitpunkt, um etwas Neues zu beginnen. Die Besinnung auf die wohlthuenden Dinge des Lebens. Die Entscheidung, sich neu einzurichten. Der beste Moment? Hier und jetzt. Mit Duravit. Für alle, die Leben in ihr Bad bringen wollen, entwickeln wir das passende Interieur, nachhaltige Möbel und komfortstiftende Technologien. Einiges davon findet sich im neuen Badmagazin, mehr im Internet, bei Ihrem Badplaner, Architekten und Duravit-Händler. www.duravit.de



LEIDER SCHON VORBEI ...

CHIO 2018





Fotos: Harald Krömer (2), Michael von Fisenre, Uwe Anspach, Andreas Seindl, Thomas Rüböl (6), Michael Jaspers, Wolfgang Birkenstock, Hans Jürgen Birtsch



Auf dem Weg zum Sieg: Der Niederländer Koos de Ronde lässt in der Aachener Soers als letzter der 24 Starter die Konkurrenz hinter sich. FOTO: MICHAEL VON FISENNE

„Oranje“-Trio fährt auf und davon

Die Niederländer Koos de Ronde als letzter Starter, Bram und Ijsbrand Chardon belegen im Marathon der Vierspanner um den Preis der schwarz GmbH die Plätze eins bis drei

Am Ende geriet der ohnehin spektakuläre Vierspanner-Marathon in der Aachener Soers (Preis der schwarz GmbH) zu einem echten Krimi. Hauptdarsteller: die niederländischen Teamfahrer Ijsbrand Chardon, dessen 25-jähriger Sohn Bram und ihr Mannschaftskollege Koos de Ronde. Das „Oranje“-Trio wird den Nationenpreis-Titel auch nach dem heutigen finalen Kegelfahren sicher verteidigen und machte am Samstag im Gelände in beeindruckender Manier die Plätze eins bis drei unter sich aus.

Schwer, aber fair gebauter Kurs

Bram Chardon ging als 17. Starter auf die Strecke mit den acht schweren Hindernissen. Der Aachen-Debütant übernahm die Führung, fuhr mit 113,54 Fehlerpunkten ins Ziel. Dort genossen seine Vierbeiner sichtlich die kalte Dusche. Vater Ijsbrand Chardon war inzwischen auch unterwegs, fand in den von Wolfgang Asendorf schwer, aber sehr fair gebauten Hindernissen andere Wege als der Junior, die einen Unterschied beider Lenker aber kaum sichtbar machten. Resultat: Platz zwei zu diesem Zeitpunkt – 114,98 Punkte.

Als letztes aller 24 Gespanne nahm Koos de Ronde die Strecke in Angriff. Und griff an – die gesamte Konkurrenz, auch die aus dem eigenen Land. Weil es keine Teamorder in dem Wettbewerb gibt, die



Nach dem Marathon: Für die Vierbeiner gibt's eine kalte Dusche, während Boyd Exell entspannt zusieht. Trotz Gipsfuß fährt er Samstag auf Platz sechs und verteidigt seine Führung in der Gesamtwertung. FOTO: W. PETERS

besten zwei Fahrer für die Mannschaftswertung ausschlaggebend sind, der dritte Lenker das Streichergebnis liefert.

Koos de Ronde beendete seine Runde grandios, mit nur 110,77 Punkten – der Sieg vor Bram Chardon. Und gleichzeitig ein Novum: Bronzefahrer Ijsbrand Chardon lieferte mit dem ausgezeichneten dritten Platz für die Gesamtwertung das Streichergebnis. Ein zweites Novum nannte der niederländische Equipechef Harry de Ruyter mit großer Freude: „Das hat es noch nie gegeben, dass wir bei einem Geländemarathon die Plätze eins bis drei belegen.“

Das Team für die WM in Tryon

Dass die drei bei den Weltreiterspielen im September im US-amerikanischen Tryon die holländischen Farben vertreten, liegt auf der Hand. Das aber wollte de Ruyter noch nicht bestätigen. „Es ist noch Zeit bis dahin und zu früh“, sagte er. Um dann doch etwas konkreter auf die Nachfrage zu antworten, ob diese drei Namen wohl mehr als nur Spekulation seien. „Ja, das kann man sagen“, war die Antwort. Bram Chardon hatte seine Ansprüche schon am Freitag durch den Sieg bei der Jagd um Punkte angemeldet und meinte schmunzelnd: Inzwischen ist es ein richtiger Battle zwischen Papa und mir. Aber wir sind natürlich ein richtiges Team.“ (wp)

AUF SILBERKURS

Deutsche Gespannfahrer bleiben im Rennen

Mit Rang vier lieferte Georg von Stein die beste deutsche Platzierung bei der Geländeprüfung am Samstag. Michael Brauchle, 2008, 2011 und 2013 in Aachen Marathon-Sieger, beendete den Wettbewerb als Neunter, während Mareike Harm auf Rang 16 das Team-Streichergebnis lieferte. Hinter den Niederländern bleibt die deutsche Equipe im Nationenpreis vor dem heutigen letzten Wettbewerb auf Platz zwei, hat den Vorsprung auf die Verfolger Belgien und Frankreich ausgebaut.

Bundestrainer Karl-Heinz Geiger war einverstanden mit dem „pferdefreundlichen Parcours“ und mit der Leistung seiner Fahrer, fand nur eines schade: „Brauchle hat an Hindernis sechs die Einfahrt A verpasst, Zeit verloren, sonst hätte er den Marathon sicher gewonnen.“ Georg von Stein zeigte sich auch zufrieden: „Platz vier ist okay. Nur in Hindernis sieben war ich beim Zügelgreifen einmal zu langsam, das hat Zeit gekostet. Ansonsten bin ich zufrieden. Die Hindernisse waren schwer, aber richtig gut gebaut. Meine Pferde waren im Ziel noch sehr agil und frisch.“ (wp)

Julia Krajewskis Wechselbad der Gefühle

Die 29-jährige Warendorferin gewinnt erstmals den DHL-Preis. In der Teamwertung stürzt das deutsche Team auf Rang fünf ab.

Das Spannende an der Vielseitigkeit ist ja, dass bis zum Schluss alle Ergebnisse auf den Kopf gestellt werden können. So geschehen beim gestrigen Geländerritt, der letzten Teildisziplin der Vielseitigkeitsprüfung um den DHL-Preis. Hatten nach der Dressur noch vier Deutsche vorne gelegen, blieb es nach dem Springen Julia Krajewski (Warendorf) vorbehalten, mit ihren beiden Pferden ganz vorne zu rangieren, Ingrid Klimke (Münster) war Vierte. Das deutsche Team, komplettiert durch Kai Rüder (Fehmarn) und Andreas Dibowski (Egestorf), lag weiter in Führung. Doch am Ende kam es für die Mannschaft ganz anders als erhofft und auch erwartet – nur Platz fünf beim Triumph der Neuseeländer. Krajewski dagegen behauptete in der Einzelwertung mit ihrem Zweitpferd Chipmunk die nach der Dressur eroberte und im Springen erfolgreich verteidigte Führung und triumphierte erstmals in Aachen.

Samurai du Thot verweigert dreimal

Der erste deutsche Starter Dibowski, der am Vortag im Springen Probleme am Wassergraben gehabt hatte, erreichte das Ziel ohne größere Fehler, aber mit Verzug, am Ende wurde er 31.. Die Hoffnung lag auf Krajewski, die mit Samurai du Thot in diesem Jahr Deutsche Meisterin geworden ist. Doch am SAP-Komplex, an dem sich die Hindernisse der Gespannfahrer mit denen der Vielseitigkeitsreiter kreuzen und daher ziemlich viel Holz für die Pferde in Sichtweite war, verweigerte der zwölfjährige Wallach dreimal – Ausschluss. So stand Krajewski als Streicherergebnis fürs Team fest, der Druck auf Kai Rüder mit Colani Sunrise und Ingrid Klimke mit Hale Bob stieg.

Es bleibt zu analysieren, woran es lag, doch

Siegerpaar im DHL-Preis: Julia Krajewski und Chipmunk. FOTO: IMAGO/INGO WÄCHTER



„Das war ein sehr spezieller Tag.“

Julia Krajewski nach ihrem Sieg in der Einzelwertung mit Chipmunk.

Colani Sunrise machte es Rüder auf dem Weg in die Startbox schwer, so dass dieser nicht befreit losreiten konnte und auch später noch Probleme hatte. Auch Rüder gelang es wie Dibowski, ohne „teure“ Fehler, aber mit Zeitverzug das Gelände zu absolvieren. Er wurde 28.

Klimke hatte bereits zuvor festgestellt, dass es der SAP-Komplex in sich haben würde. „Vielleicht war sie etwas schnell in der Wendung“, überlegte Bundestrainer Hans Melzer im Nachhinein, nachdem für die Münsteranerin ein Vorbeiläufer zu Buche stand. Zeitfehler kamen hinzu, Klimke rutschte im Klassement auf Platz 19 ab, so dass für das deutsche Team als Titelverteidiger am Ende nur jener fünfte Platz übrigblieb.

Nur Burton in der erlaubten Zeit

Dafür trumpfte Julia Krajewski noch einmal groß auf. Die Warendorferin hatte mit ihrem zweiten Pferd Chipmunk eine überragende Dressur gezeigt und sich im Springen keinen Fehler geleistet. Sie manövrierte den zehnjährigen Hannoveraner, für den Aachen die bislang schwerste Prüfung war, sicher durch das Gelände, nahm an der ein oder anderen Stelle einen Galoppsprung mehr in Kauf. Natürlich hatte sie mitbekommen, dass zwischenzeitlich der Australier Christopher Burton ohne Fehler und als einziger in der erlaubten Zeit den Cross-Country-Test gemeistert hatte. Dass sie über der erlaubten Zeit liegen würde, war klar – es war nur offen, ob es dennoch zum Sieg reichen würde. Es reichte! Riesenjubel im Stadion, als der 29-jährigen Deutschen eine Punktlandung gelang. 17 Sekunden hätte sie „überziehen dürfen“, nach 16 Sekunden blieb die Uhr stehen. „Das war ein sehr spezieller Tag“, fasste die Siegerin zusammen. „Eine Achterbahnfahrt der Gefühle.“

Angesichts des Happy Ends fiel Krajewskis Fazit des Tages allerdings eindeutig aus: „Das war großartig!“ (ust)



Akrobatik im Sattel: Kai Rüder wäre fast von Colani Sunrise abgeworfen worden, konnte sich aber auf seinem Pferd halten

FOTO: THOMAS RUBEL

ZWEI BUNDESTRAINER

Hans Melzer überlegt, Graeme Thom freut sich

Bundestrainer Hans Melzer nimmt acht Wochen vor den Weltreiterspielen einige Hausaufgaben mit nach Hause. Der nächste Test findet im polnischen Strzegom statt. Danach wird die Shortlist für die Weltreiterspiele in Tyron (USA) feststehen, wo es drei Wochen später um Medaillen geht. Zunächst hat der Bundestrainer nicht vor, etwas an seinen Plänen zu ändern. Er überlegt stattdessen: „Vielleicht ist so ein Wachrüttler zur rechten Zeit gar nicht so falsch.“ Im Detail will er

sich mit den Sportlern Aufzeichnungen der Geländeaufgaben ansehen.

Dagegen freute sich sein neuseeländischer Kollege, Graeme Thom als Equipechef, sehr über den Sieg seines Teams. Tim Price, Clarke Johnstone, Mark Todd und Blyth Tait hatten die Aufgabe gestellt bekommen, im Sinne des Teams anzutreten, und sie lösten ihre Aufgaben bravourös. Nach der Dressur lagen sie nicht einmal unter den ersten zehn. Dann aber arbeiteten sich alle vier Reiter kontinuierlich vor und ließen besonders im Gelände wenig Federn. (ust)

CHIO IN ZAHLEN

Springen

Allianz-Preis, Springprüfung mit Siegerrunde (77 000 Euro): 1. Christian Ahlmann (Marl) Caribis Z O Strafpunkte/47,75 Sekunden (Stechen/16 250 Euro); 2. Hans-Dieter Dreher (Eimeldingen) Berlinda O/48,04 (13 000); 3. Luciana Diniz (Portugal) Camargo 2 O/50,34 (9750); 4. Maikel Van der Vleuten (Niederlande) Arera C O/51,02 (6500); 5. Werner Muff (Schweiz) Jazoe O/51,57 (4550); 6. Janne-Friederike Meyer-Zimmermann (Pinneberg) Minimax O/51,86 (3575)

Sparkassen-Youngsters-Cup - FINALE, Prüfung für junge Pferde mit Stechen (11 400): 1. Lorenzo de Luca (Italien) Evita O/39,21 (Stechen/2000); 2. Daniel Deußler (Mechelen) Killer Queen O/39,77 (1600); 3. Christian Ahlmann (Marl) Cornwell O/39,90 (1200); 4. Martin Fuchs (Schweiz) Karel O/39,97 (800); 5. Pieter Devos (Belgien) Flash O/41,04 (560); 6. Laura Kraut (USA) Vincomte O/41,15 (440)

Deutschlands U25 Springpokal der Stiftung Deutscher Spitzenferdesport, Preis der Familie Mütter - Finale (Fehler/Zeit/16 000): 1. Richard Vogel (Riesenbeck) Solitaer O/41,25 im Stechen (4000); 2. Cedric Wolf (Meckenheim) Cho Chang O/42,67 (3000); 3. Justine Tebbel (Emsbüren) Light Star O/43,13 (2500); 4. Gerrit Nieberg (Sendenhorst) Baccord 4/43,13 (1800); 5. Stefanie Bolte (Versmold) Quick Step 4/43,77 (1300); 6. Guido Klatte (Lastrup) Coolio 8/40,75 (1000)

Dressur

MEGGLE-Preis, Wertungsprüfung für den Lambertz Nationenpreis, Grand Prix Spécial CDI05* (42 000): 1. Isabell Werth (Rheinberg) Emilio 79,128 Prozentpunkte (11 000); 2. Helen Langehanenberg (Billerbeck) Damsey 79,021 (7000); 3. Kasey Perry-Glass (USA) Dublet 78,787 (5000); 4. Catherine Dufour (Dänemark)



Austritt der Siegerin: Isabell Werth auf der Ehrenrunde nach dem Triumph im MEGGLE-Preis. FOTO: THOMAS RUBEL

Cassidy 77,489 (3000); 5. Theres Nilshagen (Schweden) Dante Weltino 76,766 (2200); 6. Dorothee Schneider (Framersheim) Sammy Davis jr. 76,404 (1800); 7. Jessica von Bredow-Werndl (Tuntenhausen) Dalara 76,256 (1600)

Lambertz Nationenpreis (40 000): 1. Deutschland (Langehanenberg, Schneider, von Bredow-Werndl, Werth) 464,351 (11 500); 2. USA (Peters/Rosamunde, Perry-Glass, Lyle/Salvino, Graves/Verdades) 459,371 (9 200); 3. Dänemark (Dahl/Selten, Zibrantsen/Arlando, Bachmann Andersen/Blue Hors Zack, Du-

four) 444,106 (6 000); 4. Niederlande 439,215 (4 300); 5. Spanien 437,685 (2 500); 6. Schweden 431,447 (1 500)

Preis der Liselott und Klaus Rheinberger Stiftung, PIAFF-Förderpreis International U25, Grand Prix Kür (4 400): 1. Jeanine Nieuwenhuis (Niederlande) Athene 78,075 Prozentpunkte (1000); 2. Juan Matute Guimon (Spanien) Don Diego 76,515 (800); 3. Lisa-Maria Klössinger (Aicha vorm Wald) 76,300 (600); 4. Jil-Marielle Becks (Lüdinghausen) Damon's Satelite 75,275 (400); 5. Marina Mattsson (Schweden) Quartermain 74,650 (280); 6. Lina Dolk (Schweden) Biggles 74,125 (220)

Lindt-Preis, Grand Prix Spécial CDI4* (21 000): 1. Isabell Werth (Rheinberg) Bella Rose 80,149 (5 700); 2. von Bredow-Werndl (Tuntenhausen) Zaire 72,702 (3 600); 3. Betina Jaeger (Dänemark) Mane Stream Belstaff 71,340 (2 700); 4. Steffen Peters (USA) Suppenkasper 71,340 (1 900); 5. Fabienne Lütke-meier (Paderborn) Fabregaz 70,000 (1 300); 6. Balkenhol (Rosendahl) Heuberger 69,872 (900)

Preis des Handwerks, Quadrillen-Championat Aachen 2018, Nationale Dressurprüfung (4 500): Kreisverband Mettmann 18,7 Punkte (1000); 2. Düren 18,6 (800); 3. Krefeld 18,0 (600); 4. Aachen und Viersen je 17,4 (je 250); 6. Neuss 16,7 (100)

Vielseitigkeit

DHL-Preis, Einzelwertung, Endstand nach 3 Wertungsprüfungen (140 000): 1. Julia Krajewski (Warendorf) Chipmunk 26,10 Strafpunkte (37 000); 2. Christopher Burton (Australien) Quality Purdey 26,70 (25 000); 3. Tim Price (Neuseeland) Cekatinka 30,30 (18 000); 4. Andrew Hoy (Australien) Vassily de Lassos 31,70 (12 000); 5. Clarke Johnstone (Neuseeland) Balmoral Sensation 33,50 (10 000); 6. Samantha Birch (Australien) Hunter Valley II 36,50

(7000); ... 19. Ingrid Klimke (Münster) Hale Bob 54,50; ... 28. Kai Rüder (Fehmar) Colani Sunrise 74,40; ... 31. Andreas Dibowski (Egestorf) Corrida 77,70

Teamwertung (60 000): 1. Neuseeland (Johnstone, Tait/Havanna, Price, Todd/Kiltubrid Rhapsody) 112,90 (16 500); 2. Frankreich (Laghouag/Punch de l'Esques, Lyard/Unum De'Or, Vallette/ Qing du Briot, Fournier/Siniani) 130,50 (11 000); 3. Schweden (Lindbäck/Focus Filiocus, Freskgård/Box Cutie, Svensson Jähde/Utah Sun, Svennerstal/Stinger) 146,30 (7 500); 4. USA 189,10 (6 000); 5. Deutschland (Krajewski/Samurai du Thot/disqualifiziert, Dibowski, Rüder, Klimke) 206,60 (4 000); 6. Großbritannien 219,50 (3 000); 7. Australien 1063,20 (2 000)

Fahren

Preis der schwarz GmbH, Marathonprüfung für Vierspanner (26 000), Einzelwertung: 1. Koos de Ronde (Niederlande) 110,77 Fehlerpunkte (6 500); 2. Bram Chardon (Niederlande) 113,54 (5 300); 3. Ijsbrand Chardon (Niederlande) 114,98 (4 100); 4. Georg vom Stein (Modautal) 115,74 (3 000); 5. József Dobrovitz (Ungarn) 116,49 (2 000); 6. Boyd Exell (Australien) 117,45 (1 500)

Preis der Familie Richard Talbot, Einzelwertung nach Dressur und Marathon: 1. Exell 152,13; 2. I. Chardon 157,87; 3. B. Chardon 159,14; 4. de Ronde 160,56; 5. Edouard Simonet (Belgien) 162,81; 6. Benjamin Allaud (Frankreich) 164,50; 7. von Stein 165,29

Zwischenstand Nationenpreis: 1. Niederlande (de Ronde, B. Chardon, I. Chardon) 312,79; 2. Deutschland (Brauchle, Harm, von Stein) 329,14; 3. Belgien (Degrieck, Geerts, Simonet) 334,00; 4. Frankreich 352,23; 5. Ungarn 361,79; 6. Schweden 382,28



Die richtige Bekleidung für Ihren Turnierbesuch: Entdecken Sie eine große Auswahl an Accessoires und Textilien der aktuellen CHIO Aachen Kollektion in den vier Fan-Shops auf dem Turniergelände oder im Onlineshop unter: www.chioaachen.de/fanshop

Und die Silberne Kamera geht an...

...Eric Knoll aus Frankreich, der mit einer besonderen Perspektive punktet

Seit 1999 wird mit der Silbernen Kamera das beste internationale Pferdesportfoto von der Sparkasse Aachen, dem Rheinischen Sparkassen- und Giroverband und dem Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV) ausgezeichnet. In diesem Jahr geht die begehrte Auszeichnung an den Franzosen Eric Knoll, der in seinem Foto zeigt, wie imposant ein Hindernissprung aus einer anderen Perspektive aussehen kann – im Bild ist Philipp Weishaupt beim Turnier Saut Hermès in Paris zu sehen. Bereits im vergangenen Jahr war Knoll unter den Preisträgern, damals allerdings auf Platz drei.

Ab durch die Hecke

Platz 2 geht an den Aachener Luz Müller mit einem Bild vom CHIO 2017. Es ist Luciana Diniz auf ihrem Pferd Fit for Fun zu sehen. Das Bild trägt den Namen „Team Spirit“.

Aus der Hecke auf das Podest: Mit ihrem Foto von Julia Krajewski auf ihrem Top-Pferd Samourai du Thot beim CCI4* in Luhmühlen belegt die Braunschweigerin Annette Dölger den dritten Platz. (tys)



**DIE SILBERNE
KAMERA 2018**

1. Platz: Eric Knoll



2. Platz: Luz Müller



3. Platz: Annette Dölger

H&H Henders & Hazel

Stuhl Jason
€169

www.hendersandhazel.de

INTERVIEW

„Die CHIO-Tage sind die schönsten im Jahr“

Michael Mronz, Chef der Aachener Reitturnier GmbH, zieht ein positives Fazit. Olympia 2032 im Blick.

Der CHIO wird für Michael Mronz nie Routine, obwohl der Geschäftsführer der Aachener Reitturnier GmbH ja schon seit 1997 bereit ist. Im Interview sagt er: „Es macht großen Spaß, Tag für Tag.“

Herr Mronz, der CHIO ist fast schon wieder vorbei. Sind Sie erleichtert oder doch ein bisschen wehmütig?

MICHAEL MRONZ: Die zehn Turniertage gehören für mich zu den schönsten im ganzen Jahr. Es macht sehr viel Spaß nach all den Vorbereitungen mit dem ganzen Team zu sehen, wie das angenommen wird, was wir uns überlegt haben.

Es hätte also noch ein paar Tage weitergehen können?

MRONZ: Es macht großen Spaß, an der Entwicklung dieses Turniers zu arbeiten, Tag für Tag. Natürlich ist da ein bisschen Wehmut dabei, wenn es zu Ende ist, aber das schlägt dann schnell in Vorfreude aufs nächste Jahr um. Wir als Verantwortliche haben ja irgendwie 365 Tage CHIO, weil wir gedanklich schon beim nächsten Turnier sind...

Hatten Sie Zeit, auch mal in den Stadien vorbeizuschauen?

MRONZ: Wenn ich Sport schauen möchte, müsste ich mir einen anderen Job suchen und als Zuschauer vorbeikommen (*lacht*). Aber natürlich bekomme ich hier und da etwas mit, zum Beispiel den unglaublichen Sieg der Springreiter im Nationenpreis am Donnerstagabend. Das habe ich mit einem Auge verfolgt – und natürlich die grandiose Stimmung danach aufgesogen.

Wie fällt Ihre Bilanz als Turniervermarkter aus?

MRONZ: Da sind wir sehr zufrieden. Wir hatten rund 92 Prozent Auslastung in dieser Turnierwoche, das sind Zahlen, die wir so noch nie hatten. Für uns ist aber nicht entscheidend, Rekorde aufzustellen. Wir freuen uns, dass die Akzeptanz weiter steigt, dass die Konzepte aufgehen, die wir entwickeln. Wir haben mit neuen Aktivitäten versucht, noch mehr potenzielle Zuschauer anzusprechen, und wir sehen, dass uns immer mehr Menschen besuchen, die nicht aus der direkten Um-



Vor „seinem“ Turniergelände: ART-Geschäftsführer Michael Mronz freut sich schon auf das nächste Turnier.

FOTO: MICHAEL VON FISENNE

gebung kommen. Es gibt eine feste Basis von Zuschauern aus Aachen, viele Reitsportfans, und wir holen auch das Eventpublikum ab.

Klingt, als wäre alles perfekt.

MRONZ: Wir sind nicht perfekt, und das ist auch gut so – sonst hätte es den Hasen, der im Grand Prix bei der Prüfung von Dorothee Schneider durch das Dressurstadion gehopelt ist, nicht gegeben (*lacht*). Was uns wichtig ist, ist unsere DNA: Es muss immer erkennbar sein, dass dieses Turnier in Aachen so stattfinden kann, wir dürfen nicht austauschbar werden. Perfekt ist es nie, aber es muss unser Ziel sein, Jahr für Jahr besser zu werden.

Sie haben sicher einen Plan, oder?

MRONZ: Es ist ja bekannt, dass wir gerne einen zweiten Turnierplatz hätten. Wenn wir weiterhin das beste Reitturnier der Welt sein wollen, ist es einfach notwendig, dass wir weitere Flächen hinzubekommen. Wenn die Polizei das jetzige Präsidium verlässt, möchten wir da gerne zugreifen. Uns geht es da in erster Linie um den Jugendbereich.

Warum ist das so wichtig?

MRONZ: Wir wollen die Marke CHIO Aachen national und international an die Jugend binden. Ich nutze da gerne das Beispiel des Tennisturniers in Wimbledon: Da spielen in der zweiten Woche auch die Jugendlichen, und das verstärkt den Traum, irgendwann als Profi auf dem Center Court spielen zu wollen. So wäre es in Aachen auch. Wir können nicht stehenbleiben und hoffen, die Nummer eins zu bleiben. Das können wir nur bleiben, wenn wir uns jeden Tag fragen, wie wir noch attraktiver werden können.

Und sie werden sicher schon Pläne für die Turniere in den Jahren 2019, 2020, 2021...

MRONZ: ... wir haben vor allem einen Plan für 2032.

Sie sind der Antreiber der Idee, die Olympischen Spiele dann an Rhein und Ruhr zu holen – und damit auch nach Aachen.

MRONZ: Wir wollen, dass die Reitwettbewerbe dann in der Soers ausgetragen werden. Unser Planungskonzept ist mit Blick auf die Nachhaltigkeit einzigartig. Wir haben in Nordrhein-Westfalen so großartige Möglichkeiten, die Spiele toll zu präsentieren, ohne viel neubauen zu müssen. Es ist eine große Chance, auch mit Blick auf Digitalisierung und Mobilität. Auch die Landesregierung mit Ministerpräsident Armin Laschet an der Spitze ist von unserer Idee überzeugt. Weil wir Dinge vorantreiben können, die wichtig für die Entwicklung des Bundeslandes sind. (luk)

ZUR PERSON

Bereits seit 1997
Geschäftsführer der ART

Michael Mronz, 51 Jahre alt und studierter Betriebswirt, ist seit 1997 Geschäftsführer der Aachener Reitturnier GmbH (ART), die zuständig für die Vermarktung des CHIO ist. Der gebürtige Kölner war viele Jahre der Lebensgefährte des ehemaligen Außenministers Guido Westerwelle. 2010 gingen die beiden eine eingetragene Lebenspartnerschaft ein. Westerwelle starb im März 2016 an den Folgen seiner Leukämie-Erkrankung.

mode ♀♂

fertig oder maß

perfektion
im detail

welcome...

CHIO Aachen "Aachener Ecke"

WIENAND

ausstatter

Aachen, Alexanderstr. 18-20, An der Hotmannspief
Tel. 02 41 . 3 29 76 · www.wienand-aachen.de

DIE TICKET-HOTLINE

Ihre Eintrittskarte für den CHIO Aachen können Sie bestellen, wie Sie wollen: Zum Beispiel mit wenigen Klicks online. Und wenn Sie vorab gerne aus Ihrem gewählten Block einen (virtuellen) Blick ins Stadion werfen möchten, dann wählen Sie den Link zu den „3D-Tickets“. Oder soll es doch lieber die persönliche Beratung sein? Dann wählen Sie die Hotline 0241-917-1111, und Sie sprechen mit einer der freundlichen Damen aus unserem Kartenverkauf – die übrigens vor Ort in der Aachener Soers sitzen und ganz genau wissen, was Sie Ihnen da verkaufen. Das machen sie natürlich auch gerne von Angesicht zu Angesicht: Einfach vorbeikommen bei uns in der Albert-Servais-Allee 50 in Aachen. Wir sind für Sie da. Versprochen.

Sie können auch schon für den CHIO 2019 Karten erwerben, und zwar über das Ticketing im Online-shop. Der CHIO im kommenden Jahr findet vom 12. bis 21. Juli statt.

0241 - 917-1111

Wer noch Karten braucht, kann sich unter dieser Nummer melden.

Karten im Internet:
www.chioaachen.de/tickets

SOCIAL MEDIA



R | M

Gegen Verweigerung ist jeder Reiter machtlos! #ChioAachen



danielbetts5056

Müllers meet CHIO in Aachen :) #esmuellert #riding #horses #chioaachen



Vivien

Wie soll ich denn lernen, wenn gleichzeitig #CHIOAachen ist?

www.facebook.com/chioaachen www.instagram.com/chio_aachen
www.youtube.com/user/wwwCHIOAACHENde twitter.com/KARLI_CHIO



eqexchange

KEP helmets are for every generation!! :-)



sofie_loreen

Ich bin heute zum ersten mal am CHIO und bin echt begeistert von der Kulisse und Atmosphäre



MEDIENHAUS AACHEN

Auch Karli kommt zum Abschluss noch einmal

Es ist kaum zu glauben, aber die CHIO-Woche neigt sich wieder dem Ende zu. Heute ist nicht nur der letzte Turniertag, sondern es wird auch der Abschied der Nationen (das Bild zeigt Meredith Michaels-Beerbaum/Foto: imago/Eibner) gefeiert – und auch auf der Bühne des Medienzentrums des Medienhauses Aachen werden noch ein letztes Mal einige Gäste vorbeischauen und Bilanz ziehen. Angekündigt haben sich bislang Stefanie Peters, ALRV-Aufsichtsratsmitglied, Sternekoch Johann Lafer, CHIO-Maskottchen Karli und Dressurrichter Christof Umbach. Um 11.45 Uhr geht es gleich neben dem Hauptstadion los, bevor dann am Abend traditionell die Tschentücher in der Soers geschwen-gen werden.



#BORNSOCIAL

BORN SOCIAL IN 1895

MILANO - 11.37 am

LAVAZZA
TORINO, ITALIA, 1895

OFFIZIELLER KAFFEEPARTNER VOM Weltfest des Pferdesports CHIO Aachen 2018

KARL PFAFFMANN WALSHEIM

„Pffmann zu trinken bedeutet instinktiven Genuss ohne Erklärungen!“

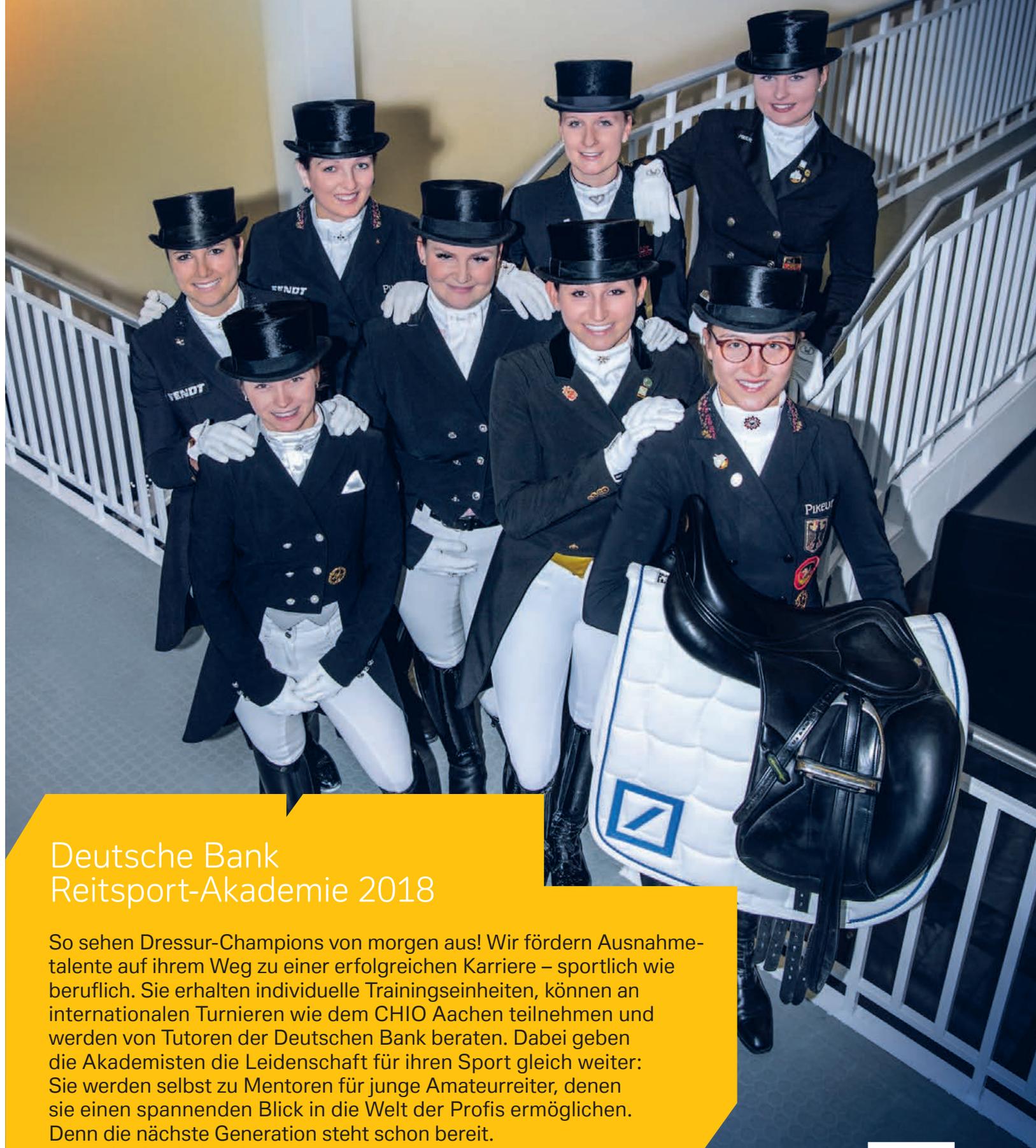
Vinum Weinguide 2018

Weingut Karl Pfaffmann
Nußdorfer Str. 2
76833 Walsheim
Tel: 06341/969130
info@karl-pfaffmann.de
www.karl-pfaffmann.de

Vertrieb durch:
DeutschweinClassics GmbH & Co. KG

ArtCultureSports
by Deutsche Bank

Team Zukunft



Deutsche Bank Reitsport-Akademie 2018

So sehen Dressur-Champions von morgen aus! Wir fördern Ausnahmetalente auf ihrem Weg zu einer erfolgreichen Karriere – sportlich wie beruflich. Sie erhalten individuelle Trainingseinheiten, können an internationalen Turnieren wie dem CHIO Aachen teilnehmen und werden von Tutoren der Deutschen Bank beraten. Dabei geben die Akademisten die Leidenschaft für ihren Sport gleich weiter: Sie werden selbst zu Mentoren für junge Amateurreiter, denen sie einen spannenden Blick in die Welt der Profis ermöglichen. Denn die nächste Generation steht schon bereit.
deutsche-bank.de/reitsport

#PositiverBeitrag

